

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die neue Organisation der Städte.

Lugos, 21. April.

Unter den im Herbst dem Parlament zu unterbreitenden Verwaltungsvorlagen befindet sich auch der Entwurf über die Organisation der Städte. Von diesem Gesetzentwurf, der nach Einlangen der Gutachten hervorragender Fachmänner einer Enquête unterbreitet werden soll, geben wir die folgende Analyse:

Die bisherige Unterscheidung von „mit Municipalsrecht bekleideten Städten“ und „Städten mit geordnetem Magistrat“ soll aufhören; in der Folge würde es nur eine städtische Repräsentanz, kein städtisches Municipium mehr geben. Die Zahl der Mitglieder der Repräsentanz wird auf ein Minimum reduziert; bis zu 20,000 Einwohnern würde dieselbe aus 24 Mitgliedern (12 freigewählten und 12 Virillisten) bestehen; auf weitere je 3000 Einwohner kommen dann zwei Mitglieder, je ein freigewähltes und ein Virillist. Ein Novum ist, daß — wie schon bisher in der Hauptstadt — die Virillisten aus der Reihe der Höchstbesteuerten gewählt werden sollen. Die Repräsentanz wählt den Magistrat, und zwar durch geheime Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt auf vom Wahlpräsidenten authentizierten Stimmzetteln. Der Magistrat besteht aus den lebenslanglich gewählten Beamten und den von der Repräsentanz auf sechs Jahre gewählten Mitgliedern. Die Beamten sind rein geschäftsführende, exekutive Organe der städtischen Verwaltung und haben in der Generalversammlung der Repräsentanz weder Sig noch Stimme.

FEUILLETON.

Ball-Reminiscenzen.

— Harmlose Betrachtungen eines Ballreporters. —

In der letzten Zeit hat mich das Glück wieder einmal unerbittlich verfolgt. Ich verlor sämtliche Freikarten, welche man mir zu den Konzerten der Saison ins Haus sandte. Um in meinem Glück nicht übermütig zu werden, beschloß ich, einige Elitebälle zu besuchen. Man kann sich wirklich nicht traurigeres denken, als eine moderne Tanzunterhaltung, und wer unsere leichenbitteren, schwarzbefrackten jungen Herren sieht, der wird sofort an die Hinfälligkeit alles Fröhschen erinnert. Der Anblick einer Quadrille macht das Herz des Gleichgiltigsten erbeben. Wie diese armen Männer hin- und herschwanken, wie sie kriechen und stöhnen, wie sie sich an ihre Tänzerinnen klammern: Bilder der Verzweiflung! Und die armen Mädchen, welche in ihren weißen Kleidchen ringsumher sitzen, wie kleine liebliche unschuldige Lämmlein, die auf dem Ostermarke nicht an den Mann gebracht werden konnten! Und die guten Mütter, welche erst jetzt erfahren, wie leicht es ist eine

Das Band zwischen der Repräsentanz und dem Magistrat bilden der auf 6 Jahre gewählte und rein repräsentirende Bürgermeister und die auf 6 Jahre gewählten Magistratsräthe. Die städtischen Beamten werden lebenslanglich gewählt. Städte mit wenigstens 30,000 Einwohner wählen zwei Bürgermeister, und zwar den schon erwähnten repräsentirenden und einen geschäftsführenden, Letzteren lebenslanglich. Der Erstere bedarf der Bestätigung durch Se. Majestät, der Letztere nicht. Die Repräsentanz wählt ferner lebenslangliche, geschäftsführende Magistratsräthe und auf 6 Jahre Magistratsräthe aus dem eigenen Schoße, die an keine Qualifikation gebunden sind. Die Letzteren nehmen an den Beratungen des Magistrats theil, aber nicht an der Exekutive. Je nach der Bevölkerungszahl hat der Magistrat mehr oder weniger Mitglieder; sein Wirkungskreis ist weiter als der bisherige; andererseits erhält auch die Repräsentanz größere Freiheit und Verfügungsrecht, indem viele Generalversammlungsbeschlüsse fürderhin nicht der ministeriellen Genehmigung bedürfen werden. Kleinere Städte bekommen nur einen repräsentirenden Bürgermeister, während als geschäftsführender Bürgermeister, der erste Magistratsrath fungirt.

Die größte Neuerung ist die Verstaatlichung der städtischen Buchhaltung. Die städtischen Buchhalter werden Organe des Finanzministeriums und diesem untergeordnet sein, so daß die Centralregierung die Kontrolle der städtischen Vermögensverwaltung unmittelbar üben wird.

Tochter zu bekommen und wie schwer es ist, dieselbe loszuwerden! Und die armen Ehemänner, die im Hintergrunde kauern, lauern und trauern und zusehen müssen, wie die Gattinen bei den Sechschritt-Walzertouren (sechs Schritte! O, und Mann und Weib haben doch nur vier Füße!), jawohl, bei den Sechschritt-Walzertouren mit fremden Herren liebäugeln und liebhandeln! Die guten Ehemänner wädhnten einst Glücksgöttinnen heimzuführen, aber sie fürchteten jetzt, daß die Götinnen, respektive Gattinen ihnen statt der Füllhörner, eine Hörnerfülle mit ins Haus brachten.

Gewiß, unsere Bälle sind recht traurig und wer solche Unterhaltungen besucht, den faßt des Dorfschneiders ganzer Jammer an. Schläfrige Gesichter, gähnende Mütter, schlummernde Väter und nur während des Kotillons einige galvanisirte Fröhsche. Ich habe vor einiger Zeit behauptet, daß ein moderner Ball für unsere goldene Jugend nichts anderes sei, als ein Tanz vor der Bundeslade des Papas. Diese Bemerkung ziehe ich hiermit feierlich zurück, denn auf unseren Bällen findet man Alles, nur keinen Tanz. Die jungen Männer stellen sich in der Mitte des Saales auf und bleiben dort mit ebensoviel Ausdauer und Geduld stehen, wie

Die Sonntagsruhe auf den Eisenbahnen.

Lugos, 21. April.

Das österr. Eisenbahnministerium hat den ersten Schritt zur Verwirklichung einer tief einschneidenden Reform auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens gemacht, eine Reform, welche nach englischem Muster die Einführung der Sonntagsruhe im Eisenbahndienste bezweckt. Vorläufig handelt es sich allerdings nur um den Güterverkehr und auch bei diesem nur um eine Beschränkung desselben. Das österreichische Eisenbahnministerium hat nämlich an die österreichischen und gemeinsamen Privat-Eisenbahn-Verwaltungen einen Erlaß gerichtet, welcher eine Einschränkung des Güterverkehrs an Sonntagen und bestimmten Feiertagen bezweckt. Der Erlaß fordert, daß der Eisenbahn-Güterverkehr an Sonntagen und an acht Feiertagen einzustellen ist.

Als Sonn- und Feiertag wird die Zeit von Mitternacht zu Mitternacht gerechnet. Es ist ausreichend, sagt jedoch die Verordnung, wenn der Güterverkehr in der Zeit von 4 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends ruht. Das Personal wird somit von 4 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends außer Dienst sein, wieder mit einer Ausnahme, soweit dasselbe nämlich nicht im Personenverkehre oder zur Stellvertretung notwendig ist. Von der Arbeitsruhe ausgeschlossen ist der Vieh- und Eilgutverkehr. Eine weitere Ausnahme besteht darin, daß die Einstellung nur soweit zu erfolgen hat, als dies möglich ist, ohne daß umfassende bauliche Einrichtungen getroffen, die Betriebsmittel oder das Personal

die Mädchen sitzen bleiben. Die Mädchen allerdings würden gerne tanzen, das sagen wenigstens ihre leuchtenden Augen und zuckenden Füßchen, doch zwischen Wunsch und Erfüllung gähnt ein solch enormer Abgrund, wie man auf unseren Bällen überhaupt zu gähnen pflegt. . . Der Tanz ist nach Ansicht aller Aesthetiker jene Kunst, welche die Darstellung innerer Zustände durch entsprechende Bewegungen des Körpers zum Gegenstande hat. Wer auf unseren Bällen wahrnimmt, mit welchen Blicken die verwaisten jungen Mädchen unsere jungen Männer betrachten und wie sie nach den Rhythmen der Musik das Parket des Saales mit herzlichen Fußritten regaliren, der kann sich leicht denken, was im Innern dieser erzürnten Schönen vorgeht.

Das muß anders werden! Ich unterbreite hiermit der Oeffentlichkeit meine Vorschläge zur Reform unseres Ballwesens und erwarte von meinen Anregungen wenigstens den Erfolg, daß mir die Ballarrangure in Zukunft den Eintritt in die pomp- und pumpehnebrnen Tanzsäle untersagen werden. Mit meinen Vorschlägen wende ich mich gleichzeitig an die Gesellschaft und an den Staat. Die Gesellschaft möge dahin wirken, daß die Aufforderung zum Tanze nicht mehr von den Herren, sondern von den Damen aus-

vermehrt werden müssen. Letztere Ausnahme geht nun so weit, daß es schwer sein wird festzustellen, was von der Regel noch übrig bleibt, da es überhaupt nur schwer denkbar ist, den Güterverkehr an Sonn- und Feiertagen einzustellen, ohne das Betriebsmaterial zu vermehren oder neue bauliche Einrichtungen zu treffen.

Es gibt aber noch eine größere Schwierigkeit: die Frage nämlich, wie sich das Verhältnis zu Ungarn gestalten wird. Das Zoll- und Handelsbündniß schreibt nämlich vor, daß die Eisenbahnen in beiden Ländergebieten nach gleichen Grundsätzen verwaltet werden sollen. Auch das Betriebs-Reglement soll einheitlich sein. Hat das österreichische Eisenbahnministerium die Sicherheit, daß die Beschränkung des Güterverkehrs an Sonn- und Feiertagen auch in Ungarn eingeführt wird? Außerdem verstoßt der Erlaß, soweit die Privatbahnen in Betracht kommen, auch gegen den Inhalt der denselben seinerzeit erteilten Konzessionen. Das österr. Handelsministerium hat denn auch selbst gefühlt, daß in dieser Frage das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und hat deshalb die Privatbahnen für den 22. d. zu einer Konferenz eingeladen, um über die angeordnete Maßregel Beratungen zu pflegen.

An und für sich ist es nur zu billigen, daß auch das Personal der Eisenbahnen im Rahmen der Möglichkeit und den allgemeinen Interessen sich der Sonntagsruhe erfreue, es fragt sich nur, ob diese Maßregel durchgeführt werden kann, ohne die bestehenden Verträge, Konzessionen und berechtigten Privatinteressen zu tangieren.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat sich das österreichische Eisenbahnministerium an das ungarische Handelsministerium gewendet, um in der Frage der Sonntagsruhe im Eisenbahnverkehr ein Einverständnis herzustellen, resp. auch in Ungarn die Einführung der Sonntagsruhe zu veranlassen. Die Angelegenheit wird von Seite des ungarischen Handelsamtes an die Direktoren-Konferenz der ungarischen Eisenbahnen geleitet, deren Gutachten abgewartet wird. Die großen Kosten der Neuerung geben besonders zu denken; in Preußen haben dieselben nicht weniger als 40 Millionen Mark betragen, ein Opfer, welches sich Ungarn nicht aufzulegen kann.

gehe. Das Bild des Ballsaales in einer schöneren Zukunft würde dadurch allerdings ganz anders erscheinen, als bisher. In der Mitte des Saales müßten die Damen Aufstellung nehmen, während die Herren mit den Tanzordnungen in den Händen ringsumher saßen. Jede Dame könnte mit Demjenigen tanzen, welcher ihr gefällt und der Herr müßte sich so lange im Reigen drehen, bis die Dame ihm den Sitzplatz wiedergibt oder der Gardeherr sein Veto einlegt. Diejenigen Tänzer jedoch, welche die besondere Schwäche haben, auf Hühneraugen, oder wo solche nicht vorhanden sind, auf Schleppen zu tanzen, müssen die Rollen der „Mauerblümchen“ spielen und der Name „Mauerklette“ würde schon an und für sich eine Warnung vor Annäherung sein. Kräftige junge Mädchen hätten dafür zu sorgen, daß der Kotillon nicht ansarte und drehfranke Tänzer sofort aus dem Saale entfernt werden.

Sollte dieser mein Vorschlag auf gesellschaftlichem Wege nicht durchgreifen, so will ich proponieren, eine Vorlage im Parlamente einzubringen, die die Einführung der allgemeinen Tanzpflicht gesetzlich normiert. Ueber die einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage, will ich die Damen befragen — am nächsten Dominoball.

Krieg!

Der Kriegsausbruch zwischen der Türkei und Griechenland ist die Sensation des Tages. Das Motiv des Kriegsausbruches ist in der freirechtlichen Frage zu suchen, die die politischen Gemüther Europas seit Wochen in Aufregung hält. Aus dem Wirrwarr der vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Telegramme erhellet nur so viel, daß zur Stunde vier türkische Divisionen, die 1., 2., 5. und 6. nämlich, im Feuer stehen und daß die 4. Division unter dem Kommando Haidar Paschas die griechische Grenze überschritten, also die Offensive ergriffen hat. Die Türken haben Meluna besetzt und das ist entschieden als ein Erfolg zu bezeichnen, da selbst Athener Telegramme den Verlust Melunas bestätigen, wenn auch mit der Einschränkung, daß sie hinzufügen, es seien griechische Truppen der 8000 Mann starken türkischen Heersäule entgegen geschickt worden, um dieselbe vom weiteren Vordringen abzuhalten. Daß den Griechen das Gelingen dürfte, ist kaum vorauszusetzen, da Edhem Pascha, der als ein ausgezeichnete Strategie gerühmt wird, den konzentrischen Vormarsch auf Larissa angeordnet hat, das im Verlaufe von ein, zwei Tagen von den Türken erreicht werden dürfte, wo dann eine Hauptschlacht zu gewärtigen ist.

Der einzige wirkliche Erfolg, welchen die Griechen bisher errungen haben, ist die Zerstörung und Einnahme der Seefestung Prevesa, welche ihre Schiffe zusammengeschossen hat. Wie es den Anschein hat, sind jene Versionen begründet, welche behaupten, daß der Sieg zu Lande unfehlbar auf Seite der Türken sein werde, während die Marine der Letzteren derjenigen der Griechen nicht gewachsen ist. Thatsache ist, daß die türkische Artillerie sich nicht als genügend erweist, während jedoch die übrigen türkischen Truppen sich als geradezu vortrefflich bewähren und bereits einige brillante Bajonnetangriffe gemacht haben, welche zeigen, daß der türkische Soldat noch immer jene ausgezeichneten Eigenschaften besitzt, welche die türkische Armee zu einem sehr achtungswerthen Gegner machen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

28. April.

Jubiläumfest des kath. Frauenvereines;
Dilettanten-Vorstellung im Theater.

16. Mai.

Installation des Lugoser Bischofs.

Die Bischofs-Installation — verschoben. Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Inthronisation des Bischofs Dr. Demeter Radu für den 16. Mai verschoben wurde, indem der Bischof am 9. Mai, der bestimmt gewesenen Frist, am Jubelfeste des Großwardeiner Erzbischofs teilnehmen wird.

Von der Staatsanwaltschaft. Staatsanwalt Heinrich Aschinger hat sich gestern nach Temesvár begeben, um dort sein neues Amt anzutreten. Mit der interimistischen Leitung der Lugoser Staatsanwaltschaft wurde Herr Dr. Béla Kósi betraut.

Begräbniß. Das am verflossenen Sonntag stattgehabte Begräbniß der Frau Rosalie Deutsch gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung für die Verstorbene und die angesehene Familie derselben. Das Trauerhaus war aus diesem Anlasse gefüllt mit Trauergästen, auch solchen, die aus der Ferne herbeikamen. Nach der tiefempfundnen Trauerrede des Oberrabbiners Dr. Haudler, ging es zu dem israel. Gottesacker, wo die Entschlafene ihre letzte Ruhestätte fand.

Journalisten-Soirée. Wie wir bereits früher signalisirten, findet in Lugos eine Soirée statt, dessen Meierträgniß dem Landesverband der Provinz-Journalisten zugeführt wird. Diese Unterhaltung verspricht eine der glänzendsten zu werden, die in unserer Stadt je veranstaltet wurden. Nebst einigen hervorragenden Mitgliedern der hauptstädtischen Künstler- und Schriftstellerwelt, haben Personen ihre Mitwirkung zugesagt, die einen klangvollen Namen in Südungarn besitzen. Das Arrangements-Komitee konstituiert sich gegenwärtig unter Regide der Redaktion des „Südungarn“; mit dem detaillirten Programm werden wir in den nächsten Tagen hervortreten.

Der Dominoball. Seit Wochen ist es an allen Straßenecken der Stadt zu lesen, man spricht davon in allen Restaurants und Konditoreien, man plaudert darüber bei jedem Kaffeebränzchen, die jungen Mädchen träumen davon, die Papas ärgern sich darüber, unter den fleißigen Händen der Schneiderinnen knistern die rosafarbenen Stoffe — in allen Köpfen spuckte und rumorte der große Dominoball verbunden mit Promenade-Konzert. — Dies ungefahr sind die Antezedentien der von den rühmigen Damen des Lugoser Frauenvereines arrangirten einleitenden Jubiläum-Soirée, eine Introdution, die den berechtigten Erwartungen leider nicht entsprochen hat. Es machte sich da eine bestemmende Theilnahmslosigkeit bemerkbar, die allgemein der Kostümfrage in die Schuhe geschoben wird. Doch wollen wir allsogleich mit Vergnügen konstatiren, daß auch das Wenige genügte, um die Teilnehmer zu animiren. Die bunte und berückend lebenswürdige Schaar der Damen-Dominos ermöglichte es, für ein paar Stunden mit dem Balltagskleide die Alltagsorgen abzustreifen und sich für kurze Zeit ganz einzuspinnen in einem anziehenden schönen Märchentraum. Der gedämpfte „Flirt“, dessen Anwendung weich und duftig, wie eine Wolke von parfümirtem Monfelin anmuthet, der Damenfächer schlägt den Takt zu den Klängen der Honvéd-Kapelle, die melodisch den Saal durchfluten, die gesellschaftlichen Scheidewände sind gefallen, gerade als ob der Geist des Humors die ganze Welt mächtig gepackt und zum Späße ein wenig durcheinander gerüttelt hätte. Da wird das Herz weit, und die Zunge frei, rasch ist man hinausgehoben über Konvention des Tages, und im trauten „Flirt“ wird man zu seliger Gemeinschaft geeint durch die alles verbrüdernde Macht der Narrheit. Der Mummenschanz währte bis gegen Mitternacht, zu welcher Zeit die Damen sich für kurze Zeit zurückzogen, um Balltoilette zu machen. Dann begann ein lustiger Tanz, der bis zum Morgengrauen anhiebt. — Von den Theilnehmern sind zu verzeichnen die Sommitäten: Obergespan Emerich v. Jaka b f f y, Vizegespan Béla v. L i t s e k, Bürgermeister Arpad v. M a r s o v s k y, Oberstlieutenant Josef Nuttich, die Majore Munkácsy und Fabritius, der Karánsebeser Ergänzungs-Bezirkskommandant, Oberstuhlrichter Kornel v. P o d h r a d s k y, Obernotär Dr. P. A v r a m e s c u, Oberstuhlrichter Basul Fogarassy, Baron L. R a d o s e v i c h, Konstantin Patyánsky; die Frauen: Klona v. Jaka b f f y, Mariska v. L i t s e k, Georg Milovs k y, Arpad v. S u l h o f, Dr. Ph. Neumann, Emil Szilei, Dr. Fränkl, Rosa Hirschl, Dipold, Dr. Avramescu, Baronin Bruckenthal, Fedor Balicevny, Leopold Weismayer, Karl Gényes, Dr. Ludig, Aderine v. Tothvárady, Lednizer, Albert Duschny, H. Reiter, Öbrner z.; die Fräuleins: Wilma und Marieta Leitner, Margit Litssek, Mariska Dipold, Elestine Neumann, Mariska Martinka, Janka Klein, Anna Szende, Rozsika Polzner, Mariska Palkó.

Dampfbad-Konzession. Dem Badeeigentümer Herrn Martin Karl wurde seitens der Stadtkommune die Konzession erteilt, in der Parvogasse ein Dampfbad zu errichten.

Verlobung. Der Hauptmitarbeiter der „Südung. Reform“, Herr Romulus Kácsér, hat sich gestern mit dem anmuthigen und lebenswürdigen Fräulein Rosa Kohn, Tochter des Herrn David Kohn und Schwester des Industriellen Herrn Ignaz Kohn, verlobt. Dem jungen Paare kamen allseits die herzlichsten Gratulationen zu. Die Trauung findet im Laufe des Monats August d. J. statt.

Diebische Banern. Erst kürzlich war es der Fall, daß eine aus Banern bestehende Gaunerbande festgenommen wurde, welche die hiesigen Kaufleute an Markttagen systematisch bestahl. Gestern wurde abermals ein solches Gauner-Konfession attrapirt. Sechs rumänische Banern kamen in das Geschäftslokal des Uhrenhändlers Ferdinand Mückert, um eine Taschenuhr in Reparatur zu geben. Kaum waren die Bäuerlein fort, bemerkte Herr Mückert mit Schrecken, daß mit ihnen drei werthvolle Uhren abhanden gekommen. Anstatt sich zur Polizei zu begeben, hatte Herr Mückert den klugen Einfall, die hierortigen Juweliere von dem Vorfalle zu verständigen und das hatte Erfolg. Eine Weile nachher stellten die Diebe sich unter dem gleichen Vorwande beim Juwelier Josef Schönbberger ein, der sofort Polizei requirirte und das Diebsgesindel verhaften ließ. Die gestohlenen Uhren wurden bei ihnen vorgefunden.

Mordattentat gegen den Schwiegervater. Aus Dragomir est wird uns gemeldet: Der wohlhabende Oekonom Johann Bock lebte in Zwist und Hader mit seinem Schwiegervater Nikolaus Madéßen. Verflohenen Sonntag geriethen die Beiden abermals in Streit, wobei es zu Thätlichkeiten kam; Madéßen prügelte seinen Schwiegerjohn weidlich durch und entfernte sich aus dem Hause. Kaum war er hundert Schritte vom Hause entfernt, krachte ein Schuß und Madéßen stürzte von einer Kugel getroffen zu Boden. Johann Bock machte kein Hehl daraus, daß er der Thäter sei und wurde von der requirirten Gendarmerie verhaftet. Am selben Tage noch erschienen Untersuchungsrichter Bagyik und Bezirksarzt Dr. Emil Dujniz am Thortore, um den gerichtlichen Befund anzunehmen.

Ein suspendirter Bezirksrichter. Der Faeseter Bezirksrichter Géza Csánády wurde vom Ungarischen Gerichtshof von seiner Stelle suspendirt und gegen ihn die strafgerichtliche Untersuchung angeordnet. Motiv: die von uns ventilirten Unzukömmlichkeiten.

Tempel- und Schulbau. Die Reutracr isrl. Kultusgemeinde geht daran, an Stelle des baufälligen und viel zu kleinen Tempels, einen neuen und zugleich eine den sanitären und erziehlichen Verhältnissen entsprechende Volksschule zu bauen. Der letztere Bau wurde der Gemeinde vom Verwaltungs-Ausschusse unter Androhung der Sperrung der jetzigen Schule angetragen und wird noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Hinsichtlich des Tempelbaues rechnet man auf die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder, denen der Präsident der Kultusgemeinde, Herr Josef Engel, mit glänzendem Beispiele vorangegangen ist, indem er für diesen Zweck 10.000 fl. spendete. Für 19. d. ist eine Generalversammlung einberufen, in welcher über den Tempelbau endgiltig entschieden werden soll. — Wir reproduziren diese Nachricht, damit die Lugoser isrl. Gemeinde sich ein Beispiel nehme, wie man die kulturellen Interessen einer Gemeinde fördert und in was für Banlichkeiten eine konfessionelle Institution ihr Kapital investieren soll.

Der 1. Mai. Die Zeitung der ungarländischen sozialdemokratischen Partei entfaltet eine große Thätigkeit, um die diesjährige Maifeier möglichst imposant zu gestalten. Es gelangen in den Fabriken und in den Werkstätten massenhaft Zirkulare zur Vertheilung, in welchen die Arbeiter zur Arbeitsruhe am 1. Mai aufgefordert werden. In einem dieser Zirkulare, welches den Titel „Anruf an das arbeitende Volk Ungarns“ führt, heißt es zum Schluß:

„Wir haben einen Glauben, eine Konfession und ein Prinzip: es ist die Menschenliebe. Für diese leben und sterben wir. Feiern wir daher, Arbeiter Ungarns, im ganzen Lande in friedlicher Weise, mit Begeisterung, würdig der großen, hehren Ideen, in deren Dienst wir uns gestellt haben; feiern wir ruhig, im Bewußtsein unserer Kraft und belachen wir die gemeinen Aufstrebungen der zwerghaften Mächtigen, die von grenzenlosem Haß durchdrungen, das bedeutungsvolle Fest der arbeitenden Klasse verhindern und zu stören bestrebt sind. Nicht würdig den Namen Arbeiter zu tragen ist Derjenige, der den 1. Mai durch Arbeitsruhe nicht feiert! Verath an der Arbeitersache übt Derjenige, der an diesem heiligen Tage die Arbeitswerkzeuge nicht niederlegt und sich der vereinigten Arbeiterschaft nicht anschließt!“

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Rosalie Dentsch sind der Chevra Kadischa zugekommen: Moriz Dentsch und Familie 100 fl., J. Menezer, Karanjesbes 5 fl., Alexander Epstein, Jakob Spicz je 3 fl., Jakob Hoffmann, Ignaz Kardos je 2 fl., Julie Spizer 1 fl.

Konfervirung von Milch. Ackerbauminister Ignaz Darányi, welcher erfahren hat, daß in Stargard in Pommern eine Milchhalle die frische Milch bloß durch künstliches Gefrieren machen derart zu konferviren im Stande ist, daß die Milch auch nach Zurücklegung eines längeren Weges in genießbarem Zustande bewahrt werden kann, hat in der vergangenen Woche behufs Studium des Verfahrens den Landesinspektor für Milchwirtschaften Vinzenz Nagy nach Pommern entsendet. Dieser hat das Verfahren vorzüglich beifunden und hat auch in Berlin von den dortigen Milchhändlern, welche die Stargarder Milch beziehen, sehr günstige Informationen erhalten. Herr Nagy hat sogar ein Fäßchen dieser Milch für das Ackerbauministerium aus Stargard probeweise kommen lassen; dieselbe wurde in Pommern am 5. d. M. Früh gemolken, wurde noch am selben Tage konfervirt und am 10. Abends aufgegeben. Das Fäßchen kam am 14. April Morgens in Budapest an, wurde am selben Tage Mittags im Ackerbauministerium geöffnet, und trotzdem seit dem Melken bereits 9 1/2 Tage verstrichen waren und trotzdem die Milch in 3 1/2 Tagen eine Reise von 1030 Kilometer zurückgelegt hat, langte sie in vollkommenem gesundem und süßem Zustande hier an. Auch nach dem Aufkochen zeigte sie gar keine Veränderung. Der Ackerbauminister wird nun unsere Landwirthe mit diesem hochwichtigen Verfahren bekannt machen und daselbe auch bei uns einbürgern.

Das Gespenst der Tante. Bis zu welchem Grade noch der Aberglaube in gewissen Volksschichten herrscht, beweist die nachstehende Geschichte in eklatanter Weise, die sich in einer walachischen Ortschaft des Komitats Krassó-Szörény zugetragen und die auch ein Nachspiel vor dem Strafgerichte gefunden hat. Der Landmann Juon Franz sah nämlich Wochen hindurch allnächtlich im Traume das Bild seiner kurz vorher verstorbenen Tante Raveka Franz und vermochte diese Vision, ungeachtet aller Anstrengungen, nicht loszukommen. Da nun allmählich auch die übrigen Mitglieder der Familie zur Nachtzeit das Schreckgespenst der Tante zu sehen vermeinten, wurde ein Familienrath gehalten und in diesem beschloffen, die Leiche der Tante auszugraben und zu verbrennen. In der That gruben Juon Franz, Basille Franz, Vikentie Franz, Petru Mustacovilla, Basille Rastu, Basille Jimbrán und Moise Bendan die Leiche aus, Juon Franz begoß diese mit einem Liter Petrosenn. Nun wurde der Leichnam angezündet und nach totaler Verbrennung wurde Asche wieder zurück ins Grab gegeben. Dieser sonderbare Exhumirungsakt gelangte jedoch zur Kenntniß der Behörde und nach durchgeführter strafgerichtlicher Untersuchung wurden sämtliche Theilnehmer an der Leichenausgrabung vom k. Gerichtshof in Lugos des Vergehens der Grabeschändung im Sinne des § 420 St.-G.-B. schuldig erkannt und wurde Juon Franz zu einem Monate, die übrigen aber einzeln zu je 2 Wochen Gefängniß und je 50 fl. Geldstrafe verurtheilt. Die k. Tafel in Temesvár bestätigte dieses Urtheil,

die k. Enrie jedoch minderte die einzelnen Strafen in Anbetracht der niederen Bildungsstufe der Angeklagten, welche sie für abergläubische Dinge empfänglich macht, herab und wurde Juon Franz zu 20 fl. Haupt- und zu 10 fl. Nebenstrafe, die übrigen aber einzeln zu je 10 fl. Haupt- und zu 5 fl. Nebenstrafe verurtheilt.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Der Richter von Istvánfalva.

Eine Heldenthat, die unser „liebenswürdiger“ Gemeinderichter Franz Hartmann an einem wehrlosen Bürger vollführt hat, beweist, wie bei uns die persönliche Freiheit, das heiligste Gut des Bürgers, respektirt wird.

Vor einigen Tagen reiste ich nach Darubár und verkaufte dort dem Kaufmann Michael Schiller eine Damenuhr, die ich von meiner Frau erhalten habe. Dem Gemeindevorsteher kam der Verkauf zu Ohren und er hatte nichts Eiligeres zu thun, als davon den Gemeinderichter von Istvánfalva, Franz Hartmann, Meldung zu machen. Der „liebenswürdige“ Herr Gemeinderichter — trotzdem er wußte, daß ich ein mackelloser Bürger und ausgedienter k. u. k. Feldwebel bin — vermuthete in mir einen Verbrecher und ließ Ungarischer Gendarmen requiriren, die mich verhörten und sofort konstatirten, einen ehrlichen Menschen vor sich zu haben, der nur sein rechtmäßiges Eigenthum verkauft hat. Das Schönste an der Sache ist aber, daß der „liebenswürdige“ Gemeinderichter, Franz Hartmann, vor dem Eintreffen der Gendarmen in den Gassen herumliegend und jeden einzelnen Dorfbewohner mit vollem Maul erzählte, „was der Keller Michel angeht“. Dermaßen hat der Herr Gemeinderichter meine Ehre, die Ehre eines rechtschaffenen Menschen tief beleidigt und überlasse ich es Jedermann, sich über den Gemeinderichter Franz Hartmann ein Urtheil zu bilden.

Istvánfalva, den 16. April 1897.

Michael Keller.

Dankagung.

Gefertigte findet sich der „Holländischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest“ veranlaßt, für die konstante und rasche Auszahlung der versicherten Summe nach ihrem verstorbenen Gatten weil. Ferdinand Steinbach, ihren verbindlichsten Dank auch auf diesem Wege abzustatten.

Iva Steinbach.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 5562. — 1897.

Kundmachung.

Das Schotter-Aushebungsrecht auf dem zur ungetheilten Román-Lugoser Hutweide gehörenden Territorium unterhalb der spanischen Mühle, zwischen dem Mülkanal und dem eigentlichen Temesflusse, wird im Wege einer am 28. April 1897, Vormittags 11 Uhr im Stadthaus-Sitzungssaale abzuhaltenden Offertverhandlung dem Meistbietenden auf ein eventuell mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Diesbezügliche schriftliche, mit 50 kr. Stempel und einem 10% Vadium versehenen Offerte sind bis am Lizitationstage 11 Uhr Vormittags bei dem städtischen Bürgermeister umsomehr einzureichen, als später einlangende, so wie den Bedingungen zuwiderlaufende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die Bedingungen können bis am Lizitationstage während der Amtszeit im städt. Expedit besichtigt werden.

Lugos, den 16. April 1897.

Der Bürgermeister:

V. Marsovszky.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
18316. sz. — alisp. 1897.

Versenyárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye területén levő bogsán — ferenczfalva — szlatinai törvényh. közút 0—50 km. szakaszának 1897, 1898, 1899 és 1900 évi fentartásához szükséges kavics fedanyag szállítása a f. évre engedélyezett 6752 frt alapulvétele mellett versenyárgyalás útján fog biztosítani.

A fentebbi szállítás foganatosításának biztosítása céljából az 1897. évi április hó 30-ik napjának, d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik. A versenyzni óhajtok felhívtnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz anuyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1897. évi április hó 10-én.

Litsek,
alispán.

3—2



Margit-Crème (feine fette Salbe) ist die berühmteste Gesicht-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

Margit-Crème ist das einzige Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser und Wimperflu. Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommerprossen und Leberflecken frei in 3—4 Tagen wie Maafter weiß wird.

Margit-Crème enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich.

Margit-Crème großer Tiegel 1 fl. feiner 50 fr.

Margit-Poudre in Farben weiß, rosa und crème 60 fr.

Margit-Seife 1 Carton 35 fr. 10—10

Margit-Zahnpasta 1 Schachtel 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.
Leere Tiegel werden in anderen Apotheken nicht mit Margit-Crème gefüllt.

Haupt-Niederlage bei Kelemen Földes, Apotheker
Arad, Deák Ferencz-utca 11.

Niederlage in Lugos: Apoth. Ludwig Vértés.
In Karansebes: Apoth. Philipp Müller.

698. szám. — kap. 1897.

Kundmachung.

Der nächste Karansebeser

JAHRMARKT

wird am 30. April und 1., 2. Mai 1897 abgehalten.

Karansebes, am 1. April 1897.

Dragomir Kornél
rendörkapitány.

3—3

Lugoser Marktanzeige.

Der nächste

Lugoser Jahrmarkt

beginnt am 7. Mai und endet am 9. Mai 1897.

Lugos, im April 1897.

3—1

Der Magistrat.

Eis-Verkauf

permanent bei

Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.

Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige Bestellung, im Eisdepot oder auch vom Eisansführer à 13 kr. erhältlich.

Eiskästen

leihweise, gegen eine Leihgebühr von 1 fl. per Monat.

Neue Eiskästen

zu Originalpreisen, auch gegen Ratenzahlung. *—6

186. szám. — végr. 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 13330. sz. végzése következtében Dr. Makay Agoston ügyvéd által képviselt Dr. Mikecz Ödön szentesi lakos végrehajtató javára Ehlich János klicsovai lakos ellen 6700 frt s járuléka erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján le és felülfoglalt és 3895 frtra becsült gabnák, lovak, szarvasmarhák, gazdasági eszközök és gépek, szobator stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 26249/1897. számú végzése folytán 6700 frt tökékövetelés ennek 1895. évi december hó 9-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 220 frt 21 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Klicsován alperes birtokán leendő eszközössere 1897. évi május hó 5-ik napjának, délelőtti 9 órája határidőül kitzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hívatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében köszpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifügesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. április hó 9-én.
Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.



Allein echt englischer Wunderbalsam

(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Alttestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grügedruckten Schutzmarke versehen ist, welse man als je billigere desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publikum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und gehadet. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Zum Schutze des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

Schutzengel-Apotheke



des A. THIERRY in PREGRADA

Kraft und Wirkung

der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebsartiges Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerschöpflich ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen „ross centifolia“ inwohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wüchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salztuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwüsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrornen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ourenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 5 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingepreßt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzig Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry

in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4584.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Viniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der wesse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück. E. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Budapest.

